28. Jahrgang. Dienstag, 23. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15759. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 23. März. (W. T.) „Daily News", Gladstones Organ, zufolge beharren die Minister Chamberlain und Trevelyan auf ihrem Beschlusse zurückzutreten, sobald Gladstone seine Irenvorlage im Unterhause einbringt.

Die Feier von Kaisers Geburtstag

hat sich, wie in unseren Morgentelegrammen ausführlich berichtet ist, in Berlin in programmmäßiger Weise vollzogen, obgleich das Wetter nichts weniger als schönes Kaiserwetter war. Trotzdem hatte die Stadt ein festliches Kleid angezogen, überall prangte reicher Flaggenschmuck und am Abend fand eine Illumination statt, die herrlich wie immer ausfiel.

Den Glanzpunkt des Ehrentages des Kaisers bildeten, wie alljährlich so auch gestern, die Zimmer des Monarchen, in welchen derselbe täglich seinen Regentenpflichten obliegt und die laufenden Vorträge entgegennimmt. Während der hohe Herr die Glückwünsche seiner erlauchten Gemahlin entgegennahm, hatten sich diese Räume in einen wahren Blumengarten umgewandelt, deren Pracht und geschmackvolles Arrangement aller Beschreibung spottet. Zwischen hochstämmigen, mit Blüthen in allen Farbennüancen überschütteten Azaleen stand das Schönste hier aufgebaut, was gärtnerische Kunst und Mühe aufgezogen. Blumenkörbe, groß und klein, Bouquets und Sträuße in allen Größen erfüllten mit ihren Wohlgerüchen die Zimmer. Zahlreiche Kisten und Packete, sowie nach Tausenden zählende Gratulationsbriefe und Telegramme, unter letzteren diejenigen der Kaiser von Rußland und Oesterreich, der Königin von England, des Königs von Italien u. s. w., wurden ohne Unterbrechung im Palais abgegeben.

Und wie die Hauptstadt, so feierten alle Städte und Ortschaften im Reiche, groß und klein, je nach ihren Verhältnissen das Fest; überall fanden Festgottesdienste, Aufzüge, Festessen, Beflaggungen, Festvorstellungen in den Theatern, Illuminationen u. a. m. statt. Aus einer großen Reihe von Städten liegen uns telegraphische Festberichte vor, die wir freilich hier nicht der Reihe nach aufführen können, die aber sämmtlich Zeugniß ablegen für die Freudigkeit, mit der sich überall das Volk an der Feier des Namenstages unseres Kaisers betheiligte, so aus Bromberg, Breslau, Aachen, Osnabrück, Frankfurt, Magdeburg, Landsberg, Posen und Köln, wo auch Erzbischof Krementz an dem Festmahl auf dem Gürzenich theilnahm; ferner aus Leipzig und Dresden, aus Neustrelitz, Weimar, Braunschweig, Darmstadt und vielen anderen Orten.

Auch die Deutschen im Auslande haben den Tag festlich begangen, so diejenigen in Belgrad. In Wien fand gestern ein Festbanket deutscher Reichsangehöriger statt. An Stelle des erkrankten deutschen Botschafters, Prinzen Reuß, führte der bairische Gesandte, Graf Bray, den Vorsitz. An dem Banket nahmen unter Anderen der Botschaftsrath Graf v. d. Holtz, die Gesandten Württembergs und Sachsens, insgesammt 250 Personen, Theil. Der bairische Gesandte toastete auf den Kaiser Franz Josef, Dr. Russel auf Kaiser Wilhelm. Die Versammlung sandte alsdann ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser ab. In Petersburg ferner waren die sich dort aufhaltenden Reichsangehörigen gestern Abend in der „Palme" und in einem zweiten Lokale zu Festessen versammelt und heute findet zur Nachfeier ein großes Diner bei dem Botschafter von Schweinitz statt, zu welchem gegen 500 Einladungen ergangen sind. Bei dem deutschen Botschafter in London fand ein Festmahl, bei demjenigen in Rom ein Empfang der deutschen Colonie statt, bei welchem die Mitglieder der preußischen Gesandtschaft beim Vatican, der Minister des Auswärtigen, Graf Robilant, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Colonie erschienen.

Der Betheiligung der Höfe von Wien, Petersburg und Rom an der Feier ist schon in den Morgen-Telegrammen gedacht, ebenso wie der sympathischen Weise, mit welcher die tonangebenden österreichischen Blätter den Ehrentag des deutschen Kaisers begrüßten. Londoner Telegrammen zufolge widmeten auch die meisten englischen Blätter dem gestrigen Tage sympathische Leitartikel, in welchen besonders die Erfolge des Kaisers in der Erhaltung des Weltfriedens rühmend hervorgehoben werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. März.

Zusammenbruch des Systems des Schutzes.

Bei Berathung der Zuckersteuervorlage hat die Regierung soeben im Reichstage eine große Niederlage erlitten. Und diese Niederlage trifft zugleich das ganze System des „Schutzes", auf welches unsere neue wirthschaftliche Gesetzgebung aufgebaut ist. Das bisherige System der Zuckersteuer, wonach die Steuer nicht nach dem aus der Rübe gewonnenen Zucker, sondern nach dem Gewicht der Rüben bemessen wird, sollte anfangs keinen „Schutz" auf Kosten der anderen Steuerzahler gewähren. Dadurch, daß die Technik auf dem Centner Rüben immer mehr Zucker zu ziehen verstand, die Zurückvergütung für die bezahlte Steuer aber nach dem früher angenommenen Verhältniß der Ausbeute gewährt wurde, ist es bewirkt worden, daß den Fabrikanten viel mehr Steuer zurückvergütet wurde, als sie bezahlt hatten.

Der freiconservative Abg. Gehlert nahm im Reichstag an, daß der Staat an die Zuckerfabrikanten jährlich 40 Millionen Mark mehr aus der Staatskasse als Rückvergütung für angeblich gezahlte Rübensteuer gezahlt, als sie wirklich gezahlt haben; das beträge 8 bis 10 Procent des gesammten in der Zuckerindustrie angelegten Capitals, oder man könne auch sagen, der Staat bezahlt jetzt auf Kosten der Steuerzahler den gesammten Arbeitslohn für die 50 000 in der Zuckerindustrie beschäftigten Arbeiter. Jeder, der es irgend konnte, wollte an dieser vom Staate der Zuckerindustrie gegebenen Subvention theilnehmen, darum wuchsen die Zuckerfabriken wie die Pilze aus der Erde; es wurde weit mehr Zucker erzeugt, als in Deutschland verbraucht werden konnte; der Weltmarkt wurde mit deutschem Zucker überschwemmt, und jeder aus Deutschland ausgeführte Centner Zucker erhielt eine Prämie, die Zuckerfabrikanten konnten darum ihre Producte dem Auslande viel billiger verkaufen als dem Inlande; nun fangen Oesterreich und Rußland auch an, den ausgeführten Zucker Prämien zu zahlen, damit die Fabrikanten im Auslande noch billiger verkaufen können als die deutschen Zuckerfabriken. Dadurch ist eine Ueberproduction erzeugt, welche die Zuckerpreise so gedrückt hat, daß trotz der staatlichen Subvention schon eine Anzahl Zuckerfabriken zu Grunde gegangen sind und andere am Rande des Ruines stehen.

Die Regierung ist mit Schuld daran; sie hätte, als die Exportvergütung immer mehr zu Exportprämien wurde, die Zuckersteuergesetzgebung rechtzeitig ändern müssen, ist von freisinnigen Abgeordneten, z. B. von Witte-Rostock seit Jahren auf das dringendste dazu gemahnt worden. Sie hat es nicht gethan, und jetzt liegen die Folgen vor uns. Die Zuckerindustrie und die Landwirthschaft, welche sich auf Rübenbau eingerichtet hat, haben eine schwere Krisis durchgemacht und eine noch schwerere scheint ihnen bevorzustehen. Die Staatssubvention hat ihnen nicht geholfen, sondern sie nur siechend krank gemacht. Und die Einnahmen aus der Rübensteuer sind immer mehr zurückgegangen. Die Erträge der Zuckersteuer, welche schon einmal 63 Mill. erreicht hatten, werden in diesem Jahre höchstens 19—20, im nächsten vielleicht nur 10 Mill. betragen, und wenn nicht eine Aenderung erfolgt, so muß das Reich aus der Steuer noch zuzahlen.

So werden durch das System des „Schutzes" sowohl die Geschützten als auch der schützende Staat schließlich ruinirt. Was wir hier an der Zuckerbranche sehen, trifft allgemein auf das System des Schutzes zu; das Zuckersteuergesetz ist 20 Jahre älter als der Schutzzolltarif von 1879, darum ist dort die Verderblichkeit des Systems früher so deutlich zu Tage getreten. Wer offene Augen hat, sieht dieselben Folgen auch schon in den durch den Zoll geschützten Industrieen.

Die kirchenpolitische Vorlage.

Ueber die Beschlüsse der kirchenpolitischen Commission des Herrenhauses liegen eine Reihe von Aeußerungen theils römischer Correspondenten, theils von katholischen Blättern vor, welche das Ergebniß der diplomatischen Verhandlungen als zweifelhaft erscheinen lassen. Indessen fehlt es bis jetzt an jeder Mittheilung über die an maßgebender Stelle herrschende Auffassung. Daß die Clericalen des Herrenhauses mit einzelnen Beschlüssen der Commission nicht zufrieden sind und weitergehende Zugeständnisse verlangen, kann nicht überraschen. Es entspricht das der bekannten Taktik des Centrums, auch mit großen Erfolgen unzufrieden zu scheinen, was indessen die Partei bisher nicht gehindert hat, kirchenpolitische Novellen, welche wichtige Theile der Maigesetze beseitigen, als Abschlagszahlungen dankend anzunehmen.

Wenn es sich bei dem vorliegenden Gesetzentwurf lediglich um eine solche weitere Abschwächung der Maigesetze handelte, so könnte das Ergebniß von vornherein nicht zweifelhaft sein. Bekanntlich ist aber der diesmaligen Action der Regierung eine größere Bedeutung beigelegt worden. Es sollte nun endlich ein modus vivendi mit der Curie zu Stande gebracht werden, auf Grund dessen diese, wenn auch unter Vorbehalt der endgiltigen Revision der Maigesetze, auf den bisherigen passiven Widerstand verzichten und in erster Linie den Bischöfen die Wiederbesetzung der vacanten Pfarreien unter Erfüllung der Anzeigepflicht ermöglichen würde. Nur unter dieser Voraussetzung sollte bekanntlich eine Anzahl Mitglieder der Herrenhauscommission den Beschlüssen ihre Zustimmung gegeben haben.

Ob diese Hoffnungen sich verwirklichen werden, liegt noch völlig im Dunkeln, und man wird voraussichtlich erst durch die Verhandlungen im Plenum des Herrenhauses über die Situation aufgeklärt werden.

Dem bereits gestern erwähnten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen die „Jesuiten" des „Moniteur de Rome" wird, wie uns auch heute geschrieben wird, von allen Seiten eine besondere Bedeutung beigelegt, als einem Symptom für den bedenklichen Stand der Verhandlungen. Ob mit Recht, wird der weitere Verlauf der Dinge zeigen. Der Bericht der Herrenhaus-Commission an das Plenum wird erst heute zur Vertheilung kommen, und daraus wird man dann noch erfahren, welche weiteren Ansprüche im Sinne der Curie Bischof Kopp bei den Verhandlungen der Commission erhoben hat.

Die Berathung der kirchenpolitischen Vorlage im Herrenhause ist nunmehr endgiltig auf nächsten Freitag festgesetzt. Bischof Kopp wird behufs Theilnahme an derselben am Mittwoch oder Donnerstag in Berlin eintreffen.

Das preußische Staatsministerium

hat auch vorgestern, wie schon seit längerer Zeit an jedem Sonntag, eine Sitzung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehalten. In parlamentarischen Kreisen erhält sich die Annahme, daß es sich bei diesen Berathungen keineswegs um die Erledigung der laufenden Geschäfte, sondern um Vorbereitungen wichtiger Beschlüsse handelt, über deren Gegenstand die abenteuerlichsten Gerüchte im Umlauf sind. Jedenfalls handelte es sich um das neue Branntweinsteuerproject.

Miquel's Ministercandidatur.

Der „Schles. Ztg." wird versichert, daß die Vermuthungen und Combinationen, welche namentlich von freisinniger Seite an die wiederholten Conferenzen des Oberbürgermeisters von Frankfurt, Dr. Miquel, mit dem Reichskanzler geknüpft worden sind, — es handelt sich bekanntlich um die Erbschaft des Herrn v. Scholz, — „der Gegenwart viel vorauseilen". So will man offenbar die Nationalliberalen auf die Zukunft vertrösten, um sie in der Gegenwart für die rückhaltslose Unterstützung der Politik der Minister v. Scholz, v. Puttkamer u. s. w. zu gewinnen.

Die Gährung in Belgien.

Die Befürchtungen, die man für den Sonntag in Brüssel hegte, haben sich glücklicher Weise als unzutreffend erwiesen. Der Sonntag verlief in der belgischen Hauptstadt durchaus ruhig, in den Straßen war keinerlei größere Menschenansammlung bemerkbar, die Ordnung wurde nirgends gestört. Auch in den übrigen belgischen Städten kamen keine Ruhestörungen vor. Nichtsdestoweniger ist es unverkennbar, daß noch immer eine hochgradige Gährung vorliegt, und man muß sich auf Wiederholungen der neulichen Excesse gefaßt machen. So hat sich denn auch gestern der Kriegsminister selbst nach Lüttich und von dort nach Seraing begeben. Zwei Bataillone Karabiniers sind nach Ans abgegangen, um die dortigen Kohlengruben zu überwachen, in denen ein neuer Strike ausgebrochen ist.

Uebrigens wird jetzt ausdrücklich versichert, daß die Unruhen, wenigstens die in Lüttich, keinen politischen Charakter gehabt haben, sie sind im Wesentlichen durch die trostlosen wirthschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Klassen hervorgerufen. Ein paar socialistische Agitatoren haben geschickt diese Verhältnisse benutzt. Die Hauptschuld an der Ausdehnung der Unruhen trägt der erst kürzlich neu gewählte Bürgermeister von Andrimont, der es an Umsicht durchaus fehlen gelassen und nirgends rechtzeitig eingegriffen hat. Die Stadt hat den gesammten Verlust zu tragen. Die Banden haben nicht nur viel zerstört, sondern auch geplündert: bei einem Juwelier allein für 8000 Francs Schmucksachen und für 1500 Francs Uhren. Bis jetzt sind 60 000 Frcs. zum Schadenersatz angemeldet. Leider greifen die Strikes immer weiter um sich.

Die spanischen Republikaner.

Zwischen den republikanischen Parteigruppen Spaniens, diejenige unter Castelar's Führung ausgenommen, ist es endlich gelungen eine Vereinigung zu Stande zu bringen, die nicht bloß für die bevorstehenden Wahlen, sondern auch für die fernere Zukunft bestehen soll. Diese Vereinigung der Zorillisten und Föderalisten stellt in ihr Programm die demokratische Verfassung von 1869 ohne Monarchie, bis die Cortes darüber entschieden haben werden, ob die Republik eine allgemeine oder eine Föderativrepublik sein soll. Ein Manifest soll in diesen Tagen erlassen werden.

Die ostrumelische Frage

spinnt sich noch immer fort und fördert noch immer neue Phasen zu Tage. Die neueste besteht in dem mehrfach erwähnten Rückzuge, welchen Fürst Alexander von Bulgarien angetreten, ein Rückzug, der seiner diplomatischen Geschicklichkeit alle Ehre macht. Fürst Alexander giebt nach, entwindet aber zugleich jenen die Waffe, welche ihn bei der ostrumelischen Bevölkerung verdächtigen wollten, daß er um seiner persönlichen Stellung willen die Landesinteressen an die Pforte preisgegeben habe. Gerade das Gegentheil stellt sich als richtig heraus. Fürst Alexander hatte nichts dagegen, daß seine Ernennung zum Generalgouverneur nur für fünf Jahre gelte und nach Ablauf dieser Zeit nur mit Zustimmung der Mächte erneuert werde, wenn die Ernennung eine persönliche ist. Er wehrte sich aber dagegen, daß auch die Ernennung des Fürsten von Bulgarien in abstracto zum Generalgouverneur auf fünf Jahre laute und bei ihrer Erneuerung von der Zustimmung der Mächte abhängig gemacht werde. Diese Einwendung erhob aber Fürst Alexander gerade deshalb, weil er fürchtete, daß hierdurch auch die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien als solche gefährdet werden könnte, weil bei der Untrennbarkeit des Generalgouvernements von dem bulgarischen Throne durch die Zulassung einer Ingerenz der Mächte auf die Erneuerung des General-Gouvernements auch der bulgarische Thron berührt werden könnte. Von diesen Bedenken ist Fürst Alexander nicht zurückgekommen, und wenn er sich dem europäischen Arrangement, das er jedoch nicht als türkisch-bulgarisches Abkommen gelten läßt — fügen wird, so wird er dies doch nur unter einer jene Bedenken zum Ausdruck bringenden Verwahrung thun. Damit ist aber auch die Pforte in eine schwierige Lage gebracht, denn auch für sie handelt es sich nun nicht mehr um das türkisch-bulgarische Abkommen, welches, wie erwähnt, der Fürst nicht mehr gelten läßt, und durch dessen Bestimmungen er sich nicht mehr gebunden erachtet, sondern um ein europäisches Arrangement.

Unter solchen Verhältnissen muß abgewartet werden, ob der Rückzug des Fürsten wirklich schon die Erledigung der ganzen Angelegenheit bedeute und ob sich nicht vielmehr an das von ihm gewählte Auskunftsmittel neue Schwierigkeiten knüpfen werden. Es gilt dies besonders von der Frage der Revision des ostrumelischen Statutes. Die Revision desselben hat ja doch nothwendiger Weise ein türkisch-bulgarisches Abkommen, das der Fürst aber nun nicht mehr anerkennt, zur Voraussetzung.

Die obige Darstellung, wie sie der „Nat.-Ztg." aus London zugeht, stimmt inhaltlich ganz mit einem Schreiben des Fürsten Alexander an seinen Vater überein, welches der „Figaro" veröffentlicht.

Uebrigens rechnet man darauf, daß die Pforte auch hier bald nachgeben wird, denn ihre finanzielle Lage wird von Tag zu Tag schlimmer. Was hilft ihr die riesige Armee, wenn ihre Soldaten am Nöthigsten Mangel leiden. Hat doch der Sultan, um die dringendsten militärischen Ausgaben decken zu können, schon 50 000 Pfund aus seiner Privatschatulle anweisen müssen und angeordnet, daß im ganzen türkischen Reiche freiwillige Sammlungen für die Armee angestellt werden. Die Geldnoth vermindert die Furchtbarkeit der türkischen Armee in hohem Maße und das mag der Grund sein, daß der Kriegsmuth in Griechenland sich wieder kräftiger äußert. Dazu kommt, daß dort auch, wenn dem „Standard" zu trauen ist, noch nicht der nervus rerum fehlt. Wie ein Telegramm der „Voss. Z." aus London berichtet, hat dem „Standard" zufolge Griechenland in London eine Anleihe von 20 000 000 Drachmen = 16 000 000 Mark abgeschlossen.

Eine unverhoffte Hilfe

ist für die zerrütteten ägyptischen Finanzen jüngst in der neu entdeckten Petroleumquelle von Geb-el-Zeyd erwachsen, wenn sich die Hoffnungen realisiren sollten, die an diese Entdeckung geknüpft werden. Welche große Wichtigkeit man derselben beilegt, geht schon daraus hervor, daß sofort nach dem Bekanntwerden der ägyptische Ministerpräsident Nubar Pascha in Person sich aufmachte, um mit einigen Ingenieuren sich an den Fundort zu begeben und den Werth der Entdeckung zu prüfen. Einem Telegramm aus Kairo zufolge ist Nubar

---

Stadt-Theater.

✤ Die kgl. baierische Hofschauspielerin Frau Magda Irschick begann gestern ihr Gastspiel in der Titelrolle der Grillparzer'schen Tragödie „Medea". Der Dichter hat mit seinem „Sappho", seiner Trilogie vom „Goldenen Vließ" und sehr viel später noch einmal mit „Des Meeres und der Liebe Wellen", dem Beispiele Goethes und Schillers folgend, versucht, antike Stoffe für die moderne Tragödie zu benutzen. Aber einen rechten Erfolg hat er trotz seines großen dichterischen Talents mit keinem dieser Stücke gehabt. Daß „Sappho", „Medea" und auch die Hero-Tragödie noch auf dem Repertoire erscheinen, verdanken sie den drei Frauenrollen, welche für begabte Darstellerinnen eine große Anziehung haben. Was insbesondere die „Medea" betrifft, so ist eigentlich das ganze Stück nur diese Rolle, und alle übrigen Gestalten sind nur Beiwerk, das noch dazu, wie zum Beispiel in der Figur des Jason, recht grausam behandelt ist. Die Medea der alten Argonautensage ist ein grausiges, vor keinem Verbrechen zurückschreckendes Weib. Grillparzer hat mit vielem Geschick diese Gestalt von dem Entsetzlichen, Widrigen und Abstoßenden der alten Sage befreit und ihr nur das Dämonische einer wilden Leidenschaft gelassen. Medea ist hier nicht die Mörderin ihres Bruders, nicht die des Königs Pelias, aber sie ist doch die Veranlassung des Unheils, das über ihre Familie in Kolchis hereingebrochen ist und auch der Grund der Verfolgung, die Jason und sie in Griechenland trifft. Mit großer psychologischer Wahrheit ist hier der Charakter der Heldin entwickelt und Licht und Schatten in demselben so wohl gegen einander abgewogen, daß man sich trotz des Schreckens, den die gewaltige Leidenschaft erregt, doch des theilnahmevollen Mitleids mit dem Unglück der Frau nicht erwehren kann. In dem Bau der Tragödie ist, wie übrigens auch sonst bei Grillparzer, eine auffallende Incongruenz. In den ersten beiden Acten ist eine Fülle von Handlung, während in den drei letzten — die übrigens gestern auf zwei zusammengezogen waren — nur zögernd die Katastrophe herbeikommt. Die Schlußscene darf übrigens nicht, wie es gestern geschah, im Vorhof des königlichen Palastes gespielt werden. Sie wird dadurch unverständlich. Jason ist von dem König Kreon nach dem Unheil, das er über sein Haus gebracht, aus demselben verstoßen und irrt in der letzten Scene in „wilder, einsamer Gegend, von Wald und Felsen umschlossen" umher, wo er dann noch einmal mit Medea zusammentrifft.

Unser Gast, den wir und wohl auch der größte Theil des Publikums gestern zum ersten Mal gesehen, fand, wie wir vorausschicken wollen, ungemein lebhaften Beifall. Frau Irschick wurde nach jedem Act drei oder vier Mal gerufen. Die Künstlerin besitzt offenbar vorzügliche Anlagen für ihren Beruf: eine imponirende Erscheinung, wie für das heroische Fach geschaffen, ein Spiel, das sich mit großer Sicherheit in plastischen Formen bewegt, und eine tiefe und sonore Altstimme, welche starke Mittel zum Ausdruck der Leidenschaft besitzt. Das sind ungemein wichtige Eigenschaften, die schon allein die Wirkung der Darstellung verbürgen. Damit ist auch eine tiefe Erfassung des geistigen Gehalts der Rolle verbunden. Befremdend wirkt auf unser Ohr die Art der Declamation, namentlich die oft fast unvermittelten Uebergänge vom Forte bis zum kaum gehauchten Pianissimo. Es ist uns keineswegs klar geworden, daß diese starken Contraste durch die Natur der Sache im einzelnen bedingt sind. Es machte vielmehr den Eindruck, als wenn Fr. Irschick ihre allerdings phänomenale Stimme wie ein Künstler sein Instrument behandelt und darauf ab und zu kunstvolle Variationen hören läßt, die durch die Kunst des Vortrages allein keineswegs bedingt sind. Es wird uns in dieser Beziehung besonders interessant sein, die Behandlung des Schillerschen Verses in der „Jungfrau" demnächst kennen zu lernen.

Frl. Bensberg gab die Kreusa mit überzeugender Innigkeit und Natürlichkeit. Der Jason ist eine recht unsympathische Rolle. Hr. Sauer machte sie durch seine Darstellung nicht sympathischer. Ab und zu kam wieder das übermäßig laute Sprechen. Dann seine ganze Haltung, der vorgeschobene Leib, die nach hinten gezogenen Ellbogen, das kurze Schwert an der Linken, auf dem er den Arm wie ein moderner Soldat ruhen läßt — alles das ist gar nicht im Charakter eines altgriechischen Helden. Hr. Bach, der den Kreon spielte, hätte etwas mehr nachhaltige Kraft in die Darstellung legen sollen.

Pascha mit seiner Begleitung gestern wieder in Suez eingetroffen. Man hat gefunden, daß die geologischen Formationen darauf hindeuten, daß sich im Gebel-Zeyd Petroleumlager von größerer Ausdehnung befinden. Es wurde beschlossen, die Arbeiten zu beschleunigen und zahlreichere Bohrungen vorzunehmen.

Dem unglücklichen Pharaonenlande wäre es in der That zu gönnen, wenn es nach so vielem Mißgeschick auch einmal einen Glücksgriff machte.

Die Nachrichten aus Birma

lauten abermals wenig verheißungsvoll, wenn auch die officiellen Meldungen offenbar nach Möglichkeit den wahren Sachverhalt zu verschleiern suchen. Gestern Abend theilte im englischen Unterhause der Staatssecretär für Indien, Kimberley, mit, daß eine größere Abtheilung Aufständischer in der Nähe von Yemethen in Birma verhaftet worden sei; die benachbarten Stämme unterhielten freundschaftliche Beziehungen zu dem englischen General. Die Nachrichten der „Times", die wir heute Morgen wiedergegeben haben, beweisen aber, daß solche Theilerfolge nicht ausreichen, die Gesammtlage entscheidend zu verbessern.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. März. Nach den ursprünglichen Dispositionen sollte morgen im Reichstage die zweite Lesung des Branntweinmonopols stattfinden und am Donnerstag sollte jene des Entwurfes der Verlängerung des Socialistengesetzes folgen. Es dürfte indessen die erstgedachte Angelegenheit erst Ende der Woche den Reichstag beschäftigen. Vermuthlich hängt die Hinausschiebung mit dem Wunsche zusammen, bei den Beschlüssen über das Monopol sofort seitens der Regierung weitere Angaben bezüglich ihrer Pläne über die Branntweinsteuer zu machen. Es liegt auf der Hand, daß die Regierung hinsichtlich des Branntweinmonopols in keiner Weise Erwartungen [illegible] Vorbereitungen eifrigst verfolgt. Wahrscheinlich wird sich der Finanzminister bei seinen eventuellen Erklärungen auf den Gang und die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Bundesregierungen stützen wollen.

Berlin, 22. März. In der durch das Oberlandesgericht zu Breslau im Diätenprozeß gegen Kräcker angeordneten Zeugenvernehmung haben die Abgg. Bebel, Liebknecht und Singer vor dem Berliner Amtsgericht, wie nach dem „Berl. Volksblatt", eidlich ausgesagt, daß niemals, weder auf einem Parteicongreß, noch sonst, ein Beschluß gefaßt worden ist, welcher den socialistischen Abgeordneten mit Annahme der Diäten die Verpflichtung auferlegt, im Reichstage in bestimmter, vorher von außerhalb des Reichstags stehenden Personen beschlossenen Richtung zu stimmen. Ueber die Höhe der an den Abg. Kräcker gezahlten Diäten sowohl im einzelnen als in der Gesammtsumme vermochten die Zeugen keine Auskunft zu geben.

* **[Der Kronprinz und die Turner.]** Bei der Schlußvorstellung der Eleven der Turnlehrerbildungs-Anstalt in Berlin erklärte der Kronprinz in seiner Ansprache, er sei von jeher ein Freund des Turnens gewesen, auch schon zu einer Zeit, als man das Turnen noch „von einer anderen Seite ansah".

* **[Der Kanzler und die Colonialpolitik.]** Im Anschluß an einen Vortrag des Herrn Dr. Karl Peters über Colonialpolitik in Halle war vom dortigen Colonialverein am 16. ein Telegramm an den Reichskanzler abgesandt worden. Darauf ist an den Grafen Marcus Pfeil daselbst (Bruder des durch die afrikanische Expedition bekannt gewordenen Grafen Pfeil) folgende Antwort des Reichskanzlers eingegangen:

„Berlin, 18. März 1886.

Euer Hochgeboren und den Herren Auftraggebern danke ich verbindlich für die freundliche Begrüßung durch das Telegramm vom 16. d. M. und die darin ausgedrückte Zustimmung zu unserer Colonialpolitik. Bei der Zurückhaltung, mit welcher die Mehrheit des Reichstages unseren colonialen Bestrebungen bisher gegenübergestanden, vermag ich den deutschen Unternehmungsgeiste in anderen Welttheilen nicht das Maß von Unterstützung zuzuwenden, welches dem nationalen Interesse entsprechen würde. v. Bismarck."

Hat aber nicht der Reichstag alle Forderungen der Regierung für coloniale Zwecke bewilligt? Das weiß doch alle Welt!

* **[Minister Maybach.]** Der Rückkehr des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Herrn Maybach, wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche entgegengesehen. Indessen wird, wie die „Post" vernimmt, angenommen, daß die Anwesenheit des Ministers hierselbst nur kurze Zeit dauern wird, da derselbe sich des Gesundheitszustandes seiner Gemahlin wegen wieder nach Italien zurück begeben wird.

* **[Die Nationalliberalen und das Monopol.]** Bei der ersten Berathung der Monopolvorlage erklärte bekanntlich Herr Dr. Buhl Namens der gesammten nationalliberalen Partei: „Meine politischen Freunde haben mit mir die Monopolvorlage auf das gründlichste geprüft und sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieselbe für uns unannehmbar ist." In der nationalliberalen „Köln. Ztg." schreibt der Professor Marquardsen: „Abg. v. Fischer sei, wie alle nationalliberalen Vertreter Baierns im Reichstage, ein Freund des Monopolgedankens."

Soweit diese Angabe speciell Herrn v. Fischer betrifft, ist sie freilich nur die Bestätigung einer längst bekannten Thatsache.

* **[Zur Branntweinsteuer.]** Selbst ein conservatives Blatt wie die „Dresd. Nachr." treten entschieden gegen die Erhöhung der Ausfuhrvergütung auf Branntwein ein und schreiben: „Man sollte doch denken, daß die beim Zucker mit den Ausfuhrprämien gemachten Erfahrungen vor dem Betreten desselben Weges beim Spiritus abschrecken müßten."

* Außer dem Grafen v. Arnim-Boitzenburg [wie heute Morgen telegraphisch gemeldet] ist auch der Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts, Herr Persius, zum Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädicat Excellenz ernannt worden.

* **[Ein köstlicher Schnitzer]**, der besonders für Schulkreise von Interesse sein wird, passirt der „Köln. Ztg." in einem Leitartikel „über den Rückgang der Oberrealschulen". Es wird von den Oberrealschulen in Berlin und Magdeburg gesprochen, die früher unter der Leitung zweier bedeutender Schulmänner, Gallenkamp und Guericke, einen weitverbreiteten Ruf genossen hätten. Der alte Bürgermeister und Erfinder der Magdeburger Halbkugeln (Luftpumpe) Otto von Guericke wird sich vor Freude über diese Anerkennung seiner pädagogischen Leistungen in seinem vielhundertjährigen Grabe umdrehen. Zur Aufklärung sei bemerkt, daß die von Paulsiek gegründete Magdeburger Gewerbeschule vor einigen Jahren den Namen Guericke-Schule erhielt, wie man auch Humboldtschulen, Wilhelmschulen u. dergl. hat.

Breslau, 21. März. Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Robert Herzog, welcher seit vorigem Jahre von einem Magenleiden heimgesucht wird, soll, jetzt, der „Kr. Z." zufolge, in bedenklicherer Weise erkrankt sein. Audienzen ertheilt der Fürstbischof zur Zeit nur bei dringenden, wichtigen Angelegenheiten; der Besuch des Domes ist schon seit längerer Zeit unterblieben. Ein Erfolg der Kur (Kaltwasserkur), die im Herbst vorigen Jahres begonnen wurde, scheint sich nicht in erhoffter Weise bemerklich zu machen.

Braunschweig, 22. März. Dem Landtage ist heute die Militärconvention mit Preußen zugegangen. (W. T.)

Dresden, 21. März. Gegen die Stimmen der Socialdemokraten und diejenige des freisinnigen Abg. Kirbach hat der Landtag, wie schon kurz gemeldet ist, am 19. d. Mts. der Staatsregierung die Ermächtigung zum provisorischen Erlaß einer Verordnung über die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben ertheilt. Der Abg. Kirbach gab bei dieser Gelegenheit der Meinung Ausdruck, daß man nicht die geringste Veranlassung habe, in der Begünstigung der Offiziere weiter zu gehen, als die Reichsgesetzgebung verlange, er würde sich übrigens eine derartige Bevorzugung sicher verbitten. Da die Offiziere in Sachsen bisher nur von den Gemeindelasten, nicht aber von Kirchen- und Schulabgaben befreit waren, letztere aber in der Regel einen wesentlichen Theil des städtischen Etats ausmachen, so wird der finanzielle Erfolg der geplanten Neuerung für die Garnisonstädte jedenfalls ein recht unbedeutender sein.

Dresden, 22. März. Der König und die Königin von Sachsen reisen nach dem Osterfest nach Sybillenort.

Darmstadt, 22. März. Der Großherzog empfing heute Nachmittag in besonderer Audienz den neuernannten preußischen Gesandten, Le Maistre, welcher seine Accreditive überreichte. (W. T.)

Karlsruhe, 22. März. Bei dem Erbgroßherzog war der Verlauf des gestrigen Tages im Ganzen befriedigend, erst am Abend stellten sich Athembeschwerden, jedoch in geringerem Grade, ein; über pleuritische Schmerzen wurde von dem Patienten nicht geklagt. Das Fieber trägt heute im Wesentlichen denselben Charakter wie gestern. Heute Morgen fühlte sich der Erbgroßherzog etwas ermattet, weil er in der Nacht weniger Schlaf gehabt hatte. Die örtlichen Veränderungen beharren auf dem gestrigen Stande. (W. T.)

Bonn, 22. März. Der frühere Regierungspräsident in Arnsberg, Friedrich Wilhelm von Spankeren, ist hier gestorben.

* **Aus München** wird der „Weser-Zeitung" geschrieben: „Ein müder, schlaffer, fast möchte man sagen hippokratischer Zug geht durch das Ganze: von oben an bis herunter. Ueber den König ist wenig Neues zu sagen; auch seine letzten Versuche, Geld durch Anleihen zu bekommen bei der Erbprinzessin von Thurn und Taxis oder in Stuttgart bei einer Privatperson, sind erfolglos geblieben; es steht zu erwarten, daß die Bauten eingestellt werden müssen. Nach München zu kommen, hat der König nicht die geringste Lust, er bleibt in seinen Bergen und München weiß sich zu trösten. In den Ministerien geht alles seinen gemessenen Gang und dieser ist so lahm und schleichend, daß man fast glauben könnte, die ganze Maschine laufe nur noch kraft des Gesetzes vom Beharrungsvermögen."

Schweiz.

Bern, 22. März. In der gestrigen Volksabstimmung im Canton Tessin wurde das Kirchengesetz mit circa 10 000 gegen 9000 Stimmen angenommen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 22. März. Die Bahnstrecke Nisch-Vranja bis zur türkischen Grenze ist durch die Probefahrt eröffnet worden, der Betrieb der Bahn soll erst dann von der Regierung übernommen werden, wenn der Anschluß an Salonichi erfolgt.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Am kommenden Dienstag wird, schreibt man der „Frankf. Z.", im hiesigen Senat wieder einer jener Prozesse verhandelt werden, welche die Bestechlichkeit des höheren russischen Beamtenthums in traurigster Weise darthun und leider so oft vorkommen, daß in der Gesellschaft wenig oder gar nicht darüber gesprochen wird und die Verhandlung selbst nur gerade Diejenigen interessirt, welche mehr oder weniger in Beziehung zu dem Gegenstande des Prozesses stehen. Schon vor ungefähr 6 Wochen hatte die Oberpreß-Verwaltung die Redactionen auf diesen Prozeß aufmerksam gemacht, indem sie denselben verbot, darüber etwas zu schreiben. Nach der Verhandlung wird vermuthlich der „Regierungsanzeiger" ein Referat bringen, das von den übrigen Journalen nachgedruckt wird. Die Geschichte, um die es sich handelt, ist eine alte. Es sollte — irre ich nicht, vor bereits zehn Jahren — von Charkow nach einer kleineren Stadt eine Chaussee gebaut werden und den Bau sollte der Mindestfordernde erhalten. Als solcher meldete sich ein Jude, dem die Arbeiten auch zugesprochen wurden. Ein wohlhabender Kaufmann oder Rentier fand aber, daß es besser sei, wenn er die Chaussee bauen würde, und um diesen Plan durchzusetzen, begab er sich nach Petersburg. Damals war ein General Scherbatow Director im Departement des Ministeriums der Wegecommunicationen und in dessen Ressort fiel der Bau der Chaussee. Durch welche Operationen es dem Kaufmann gelang, Scherbatow von der Nothwendigkeit zu überzeugen, ihm den Bau zu übertragen, entzieht sich meiner genaueren Kenntniß: es heißt, der Kaufmann habe zahlreiche Wechsel des Generals aufgekauft und damit einen scharfen Druck auf den verschuldeten Mann ausgeübt. Genug, der Kaufmann erhielt den Bau. Die Krone büßte große Summen ein, das angeschaffte Material wurde gestohlen und die Chaussee niemals ausgeführt. Angeklagt ist nunmehr General Scherbatow. Da es aber auf der Hand liegt, daß er allein die Durchstechereien nicht betrieben haben kann, so wird ein gut Theil Schmutz auch auf andere Persönlichkeiten fallen. Die Prozeßverhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Es verlautete vor einiger Zeit, so schreibt man dem „B. T." aus Petersburg, man beabsichtige die „Semstwo" durch eine Körperschaft zu ersetzen, welche aus Repräsentanten des Adels und der Regierung bestehen soll. Es hieß, und mehrfach wird das auch heute noch behauptet, im Ministerium des Innern sei man mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Projects für den Reichsrath beschäftigt. Letzteres soll nicht der Fall sein; wohl aber soll man daselbst mit der Ausarbeitung eines Projects beschäftigt sein, durch welches die Rechte der Aufsichtsbehörden der Semstwos sehr bedeutend erweitert werden würden. Des Weitern heißt es, man plane in Rußland die Einführung des Branntwein-Monopols, trotzdem der Finanzminister Bunge dagegen sein soll.

Moskau, 18. März. Auf Antrag des Professors Sklifassowski beschloß der Moskauer Chirurgen-Verein in seiner gestrigen Sitzung, die Initiative zur Einrichtung einer Impfstation gegen die Tollwuth nach Pasteurs Methode in Moskau zu ergreifen, den Dr. Unkowski behufs Erlernung dieser Methode nach Paris abzusenden, die Duma um die Anweisung der hierzu erforderlichen Mittel zu ersuchen und auch Privatspenden entgegenzunehmen.

Von der Marine.

* Für die neue Institution einer Inspection des Torpedowesens, deren Anordnung durch kais. Ordre gestern bereits der Telegraph meldete, hat der Chef der Admiralität folgende Ausführungs-Bestimmungen erlassen: Das Personal der Inspection des Torpedowesens setzt sich zunächst zusammen aus dem Inspecteur, einem Capitän-Lieutenant oder Lieutenant zur See als Adjutanten, einem Schiffbau-Ober-Ingenier, einem Maschinen-Ingenieur, einem Zahlmeister, dem Elektrotechnicker, zwei Schreibern, einem Zeichner und einer Ordonnanz. Der Adjutant und die Ingenieure werden vom Chef der Admiralität, das übrige Personal vom Chef der Marinestation der Ostsee commandirt, mit Ausnahme des Zeichners, den sich der Inspecteur selbstständig wählt. Der gesammte Geschäftsverkehr des Chefs der Admiralität und der Marinestations-Commandos mit den Commandos und Behörden geht durch die Inspection. Der Chef der Marinestation der Ostsee ist in allen persönlichen Angelegenheiten der directe Vorgesetzte des Inspecteurs des Torpedowesens, hat aber in den Dienstbetrieb der Inspection nicht einzugreifen. Der Inspecteur des Torpedowesens ist der directe Vorgesetzte aller Offiziere, Beamten und Mannschaften, welche zu den ihm unterstellten Commandos und Behörden commandirt sind oder sonst dazu gehören. Die Verwaltung und Instandhaltung des Seeminenmaterials erfolgt fortan durch Minendepots in Wilhelmshaven und Friedrichsort, welche der Inspection der Marine-Artillerie unterstellt werden. — Zum Inspecteur des Torpedowesens ist bereits der Corvetten-Capitän Tirpitz ernannt.

* Die im Range der Unteroffiziere ohne Portepee stehenden „Feuermeister" und „Ober-Feuermeister" bei den Werftdivisionen erhalten fortan die Chargenbenennung „Feuermeistersmaat" und „Ober-Feuermeistersmaat". Vom 1. April d. Js. ab haben geeignete Ober-Feuermeistersmaate in Grenzen des Etats in den Rang der Deckoffiziere mit der Chargenbenennung „Feuermeister" und „Ober-Feuermeister" aufzurücken. Die Uniform der „Feuermeister" und „Ober-Feuermeister" ist die für die Maschinisten und Ober-Maschinisten vorgeschriebene, jedoch tritt an Stelle des schwarzen Sammetkragens auf dem Waffenrock der Letzteren für die Feuermeister ein Kragen von dem Stoffe des Waffenrocks. Als Branche- und Rangabzeichen tragen: die Feuermeister: auf den Achselklappen einen goldenen klaren Anker mit zwei darüber gekreuzt liegenden Kohlenschaufeln; die Ober-Feuermeister: ebenso, jedoch mit der Kaiserkrone über dem Anker.

* Der Capitän-Lieutenant Kirchhoff ist zum Corvetten-Capitän, der Lieut. z. S. Paleske zum Capitän-Lieut., der Unter-Lieutenant z. S. Recke zum Lieut. z. S. befördert, den Corvetten-Capitäns Barandon und Tirpitz der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Admiralitätsrath Görris der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen und dem Capitän z. S. Graf Hacke der nachgesuchte Abschied mit Pension ertheilt worden.

* Der „Germania"-Werft bei Kiel ist in den jüngsten Tagen der Bau einer Corvette „Ersatz Ariadne" von Seiten der kaiserlichen Admiralität in Auftrag gegeben worden. Das Schiff gehört wie das beim „Vulcan" zu Stettin im Bau begriffene Schwesterschiff „Ersatz Elisabeth" zur Klasse der schnellen Kreuzer. Diese erhalten ein gepanzertes Deck, aus Stahl- und Compound-Platten hergestellt; zum Schutze der Oeffnungen über Maschinen- und Kesselräumen sind gepanzerte Süllen angebracht. Für die Ausführung des Baues „Ersatz Ariadne" hatte der „Vulcan" mit concurrirt; dessen Offerte von annähernd 4 350 000 Mk. ist aber von Seiten der „Germania" um ca. 400 000 Mk. unterboten worden.

Danzig, 23. März.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. März.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden von unbestimmter Richtung ziemlich heiterer Himmel. Etwas Niederschläge.

* **[Fahrplan für die neue Eisenbahn Danzig-Carthaus.]** Von der neuen Eisenbahn Praust-Carthaus soll die Theilstrecke von Praust bis Zuckau bekanntlich am 1. August, die Reststrecke Zuckau-Carthaus am 1. November d. J. für den Verkehr eröffnet werden. Auf dieser neuen Bahn werden, nach dem von dem hiesigen Eisenbahn-Betriebsamte entworfenen Fahrplane, täglich zwei Züge in jeder Richtung verkehren, wobei auch auf die an der Bahnstrecke wohnenden, die Danziger Schulen besuchenden Kinder in dankenswerther Weise Rücksicht genommen ist. Nach diesem Entwurfe sollen die Züge wie folgt gehen:

Von Danzig . . .	5.43	Morgens,	1.45 Nachm.,
In Praust . . .	6.7	„	2.9 „
Von Praust . . .	6.24	„	2.54 „
In Bölkau . . .	7.7	„	3.37 „
„ Kahlbude . . .	7.20	„	3.50 „
„ Zuckau . . .	8.19	„	4.49 „
„ Carthaus . . .	9.5	„	5.35 „

In umgekehrter Richtung, von Carthaus nach Danzig, sollen die Züge wie folgt fahren:

Von Carthaus . .	4.57	Morgens,	5.49 Nachm.,
In Zuckau . . .	5.32	„	6.24 „
Von Zuckau . .	5.34	„	6.26 „
„ Kahlbude . .	6.20	„	7.12 „
„ Bölkau . .	6.32	„	7.24 „
In Praust . . .	7.4	„	7.56 „
Von Praust . . .	7.14	„	8.11 „
In Danzig . . .	7.42	„	8.37 „

Den Schulkindern bieten also der Morgenzug von Carthaus und der Mittagszug von Danzig eine sehr geeignete Fahrgelegenheit.

* **[Beförderung.]** Herr Postrath Bähr hierselbst ist zum Ober-Postrath ernannt worden.

* **[Uebungen der Reserven.]** Die Dauer der diesjährigen Reserve- und Landwehr-Uebungen beträgt zwölf Tage. Wo es aber im Interesse der Ausbildung wünschenswerth erachtet wird, kann für die Reserven auf Anordnung des zuständigen Generalcommandos diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Die Uebungen der Landwehr-Infanterie finden in Bataillonen, die der Reservisten grundsätzlich bei den Regimentern statt. Ueber die Zeit und den Ort der Uebungen haben die General-Commandos Anordnungen zu treffen.

* **[Stadttheater.]** Unsere Oper bereitet jetzt als nächste Novität Otto Fiebach's „Loreley" vor. Der bekanntlich in Pr. Stargard wohnende Componist ist bereits hier eingetroffen und betheiligt sich persönlich beim Einstudiren der Solis und den Vorproben. Das Werk, welches nach der melodiösen Seite hervorragende Nummern aufweisen soll, wird in kommender Woche zur ersten Aufführung gelangen.

* **[Stipendien.]** Aus den für 1885/86 fälligen Zinsen der von dem Commerzien-Rath Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind zum gestrigen Tage den nachbenannten Invaliden aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 Geldgeschenke von je 48 ℳ bewilligt worden: Schmied Karl Schwedland in Freudenthal bei Raudnitz (Kreis Rosenberg), Eigenkäthner Friedrich Neumann in Waltersdorf bei Heiligenbeil, Arbeiter Anton Braun in Stadt Kaldowo bei Marienburg, Kreis-Chausseegeld-Erheber Julius Reimann in Spangau (Kreis Pr. Stargard.)

* **[Majestätsbeleidigung.]** Ein auswärtiger Schneidergeselle wurde hier gestern wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Er soll die betreffende Aeußerung in einem Schanklokale in der Tischlergasse gemacht haben.

+ **[Wilhelm-Theater.]** Im Wilhelm-Theater fand gestern zur Feier des Geburtstags des Kaisers eine Festvorstellung statt, welche durch den vom Orchester ausgeführten Jubiläums-Marsch von Sakur eröffnet wurde. Hierauf sprach der Regisseur Weber einen auf die Feier des Tages bezüglichen Prolog, bei dessen Schluß sich der Vorhang hob und ein vom gesammten Künstlerpersonal gestelltes allegorisches Tableau enthüllte, welches, bengalisch beleuchtet, sehr effectvoll war. In einem Arrangement von Topfgewächsen, welche den Hintergrund bildeten, prangte die Büste des Kaisers, umschwebt von Genien mit Lorbeerkränzen. Vielen Beifall fand ferner der Instrumentalkomiker Jachtau durch den Pistonvortrag des Kaiserliedes. Von den übrigen Vorführungen zeichneten sich namentlich diejenigen der Parterregymnastiker-Gesellschaft Simson Hirsch Jackley, des Kugelläufers Moray, der Costümsängerin Lazaji Gisella, welche mit vieler Lebhaftigkeit und guter Stimme russische und ungarische Lieder zu Gehör brachte, die Operetten- resp. Coupletsängerinnen Lucas und Oserelly und die Duettistinnen Geschwister Monti aus. — Mit Ablauf dieses Monats schließt Herr Director Meyer das Wilhelm-Theater. Zum Herbst wird dasselbe unter der Leitung des Herrn Hugo Meyer, des Bruders des Directors, der jetzt in Königsberg das Passage-Theater hat, wieder eröffnet.

* **[Feuer.]** Heute früh bald nach 4 Uhr wurde von der Wachtmannschaft das Feuer-Alarmsignal gegeben. An einem Hause der Bartholomäi-Kirchengasse war aus einem defecten Schornstein ein großes Stück ausgefallen, aus welchem nun helle Flammen emporschlugen. Diese hatten auch den Bodenraum des einstöckigen Hauses, namentlich die Dielen, Deckbalken und die Schaldecke ergriffen. Die Feuerwehr löschte den Brand noch im Entstehen und schützte den defecten Schornstein durch Abstützung vor dem weiteren Einfallen.

* **[Schiffsdiebstahl.]** In den letzten Wochen wurden auf vier der Linck'schen Rhederei gehörigen Schiffen, welche hier an der Mövenschanze und am Holm in Winterlager liegen, mehr oder weniger große Diebstähle verübt. An sämmtlichen Schiffen wurde das Oberlicht der Capitänscajüte zertrümmert und sowohl Schiffsgegenstände als auch Proviant gestohlen. Als Diebe sind die ca. 18jährigen Schiffsjungen Franz Kirchstein, Franz Jäckel und Franz Erzholz aus Elbing verhaftet. Der Letztere wollte sich durch die Flucht der Verhaftung entziehen, fiel dabei 14 Fuß tief in den Schiffsraum und brach den Unterschenkel.

[Polizeibericht vom 23. März.] Verhaftet: 1 Schmiedegeselle wegen Majestätsbeleidigung, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Seefahrer, 1 Schornsteinfeger wegen groben Unfugs, 23 Obdachlose, 7 Bettler. — Gestohlen: 7 Ballen sortirte Lumpen, 400 Schachteln schwedische Streichhölzer. — Gefunden: auf dem Kohlenmarkt 1 Hausschlüssel, auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser 1 schwarzes Collier, auf der Hafenstraße in Neufahrwasser ein dunkelbrauner Glacéhandschuh, auf dem Steindamm ein Schlüssel, auf der Milchkannengasse ein Pfandschein Nr. 81253 auf einen Rock lautend, an der Schneidemühle ein Messer mit schwarzer Hornschale. Abzuholen von der Polizei-Direction.

Ω **Berent**, 21. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der Etat pro 1. April 1886/87 insgesammt in Einnahme und Ausgabe mit 29 518 ℳ festgestellt. Die für das künftige Etatsjahr zu repartirende Communalsteuer beträgt 22 941 ℳ 72 ₰. Aus dem vom Magistrat erstatteten Verwaltungs-Berichte für 1884/85 ist zu entnehmen, daß die Ernte des Jahres 1884 hier eine gute Durchschnittsernte gewesen, daß aber der Körnerertrag doch hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben und die Calamitäten unter der Landwirthschaft sich noch gesteigert, indem die Getreidepreise gedrückte waren und der Landmann seine Kaufkraft eingebüßt hat. Hinsichtlich der Arbeiterbevölkerung wird die zunehmende Trunksucht beklagt. Das Verzeichniß der Trunkenbolde enthält 22 Personen. Leider aber haben diese polizeilichen Maßnahmen zu Erfolgen nur in seltenen Fällen geführt. In dem Maße, wie dem Trunksüchtigen der Besuch der Schanklokale verwehrt war, nahm das Uebel des Haustrunks zu. Als nächste Aufgabe der städtischen Verwaltung bezeichnet der Bericht weiter die bessere Versorgung der Stadt mit Wasser, zu welchem Zwecke der am Amtssee befindliche, aus der Zeit des Bestehens der früheren Mühle herrührende Damm zu schließen ist, damit das jetzt dort wild durchfließende Wasser abgeschlossen und durch das alte Mühlenfließ der Stadt zugeführt werde, wie solches zur Zeit des Bestehens der von der letzteren angekauften Mühle der Fall war, da bei weiterem Bestehen des gegenwärtigen Zustandes sich leicht und zu Ungunsten der Stadt neue Rechtsverhältnisse hinsichtlich Nutzung des Wassers aus dem sog. Amtssee herausbilden könnten. Am Schluß des Jahres 1884 hat unsere Stadt 4309 Einwohner gehabt. Die Zahl der Geburten, wovon 10 unehelich, hat 133 und die der Todesfälle 101 betragen. Eheschließungen haben 42 stattgefunden. Weiter wird in dem Berichte Erleichterung des Verkehrs in der Langgasse durch Beseitigung der vorspringenden Treppen gewünscht und beim Schulwesen beklagt, daß es bis dahin noch nicht gelungen sei, für die hier seit Oktober 1875 bestehende Progymnasialschule, welche schon aus deutsch-nationalen Gründen hier nothwendig, einen Staatszuschuß zu erlangen. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen in dem Berichtsjahr an Steuern 11,96 ℳ. Für das städtische Schulwesen sind aufgewendet worden 13 995 ℳ 99 ₰, wozu noch 3000 ℳ für das Progymnasium kommen.

Tiegenhof, 22. März. Der erste Frühlingsbote, ein Storch, ist am 18. März in Neumünsterberg gesehen worden. (Werd.-Ztg.)

ph. **Dirschau**, 22. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde in den Schulen in feierlicher Weise durch Redeacte und Gesangsvorträge begangen. Am Nachmittage vereinigte der Saal des Hotels zum Kronprinzen über 70 Gäste zu einem Diner. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Wagner. Die Stadt war reich geflaggt und des Abends zum Theil illuminirt.

8 **Marienburg**, 22. März. Im hiesigen Gesellschaftshause fand gestern Nachmittags die Wiederholung der Aufführung der Sophokleischen „Antigone" im Urtext durch die Abiturienten und Primaner des hiesigen Gymnasiums vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Sämmtliche Darsteller führten ihre Rollen musterhaft durch, was in Anbetracht des Umstandes, daß ohne Souffleur gespielt wurde, den Mitwirkenden zum größten Lobe und zur besonderen Ehre gereicht. Ein wohlgeschultes Orchester, unter der Leitung des Hrn. Cantor Grabowski, trug nicht unwesentlich zur Erhöhung des guten Eindrucks der Gesammtaufführung bei. — Kaisers Geburtstag wurde auch hierorts in gewohnter Weise festlich begangen.

Löbau, 21. März. Es ist gerade, als ob es in unserer Gegend unaufhörlich brennen soll. Vorgestern brannten auf einem Abbau von Ludwigsthal Wohngebäude und Scheune nieder; heute Nacht um drei Uhr entstand aus bis jetzt unermittelter Ursache auf zwei Stellen zugleich Feuer: in der Scheune des Besitzers Kijora und in dem Pferdestall, Torfschuppen und Schirrkammer des Gutsbesitzers Temme aus Wangerau bei Graudenz, wobei die genannten Gebäude gänzlich niederbrannten. Dem Herrn Kijora sind dabei 18 Schafe und mehrere Lämmer, dem Herrn Temme aber 26 Pferde, darunter mehrere sehr werthvolle, außerdem 11 den Instleuten gehörige Kühe verbrannt. Auf diese Weise ist den armen Leuten ihr einziger Besitz verloren gegangen. (G.)

□ **Graudenz**, 22. März. Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers in der Anstaltsturnhalle hatte das katholische Schullehrer-Seminar Einladungen erlassen. Unter großer Betheiligung, namentlich von Seiten der Frauen und Mädchen, fand dieselbe statt. Die Festrede hielt der Seminar-Religionslehrer Herr Lücke. In kraft- und lichtvollen Zügen führte Redner die Kaiserreiche des Augustus, Karl's des Großen, Napoleons I. und das deutsche Reich vor. Der Eindruck dieser Rede war ein nachhaltiger. Selten hat es hier

ein Mann verstanden, das Publikum so zu fesseln; elegant in Form und Ausdruck, entwickelte Redner völlig neue Gesichtspunkte und documentirte zugleich, wie umfassend sein Wissen in der Geschichte. Die Declamationen und Gesangsvorträge wurden von Herrn Nagel prächtig geleitet. Der Seminar-Director Dr. Kreß hat es verstanden, seinem Seminar einen bedeutenden Aufschwung zu geben; man sieht, es weht jetzt schon ein anderer Geist in den Räumen, welcher auch die Mission des Seminars richtig erfaßt.

* Gestern ist die Bestimmung hier eingetroffen, daß das Infanterie-Regiment Nr. 44 bereits am 27. d. M. Graudenz verlassen und in seine neuen Garnisonen Dt. Eylau, Osterode und Soldau einrücken soll.

* Thorn, 22. März. Zu ihrer, auch bis heute durch nichts bestätigten Mittheilung über die Ausweisung sämmtlicher Deutschen aus Rußland resp. Polen schreibt heute die "Th. Ostdeutsche Ztg.": "Wir wissen, daß einem Mühlenbesitzer und mehreren Gutsbesitzern unweit der Grenze Ausweisungsverfügungen zugegangen sind. Unser Gewährsmann hat auf dem Bezirksamt Dobrzewic den Ausweisungs-Ukas und die Frist der aus diesem Bezirk ausgewiesenen deutschen Unterthanen selbst eingesehen. Im Bezirk fehlt kein deutscher im Bezirk wohnender Unterthan." — Die Nachricht von einer allgemeinen Ausweisungsmaßregel gegen die Deutschen wird hierdurch durchaus noch nicht erhärtet.

Insterburg, 22. März. Der Personenzug 13 erlitt gestern Abend zwischen der hiesigen Station und Judtschen an der Maschine einen Radreifenbruch, wodurch ein Wagen des Zuges, weil ein Stück der Bandage auf den Schienen liegen geblieben war, entgleiste. Verletzt wurde Niemand. Die Passagiere des Zuges wurden nach einer Verzögerung von etwa 3 Stunden weiter befördert, während der Zug nach Insterburg zurückgebracht wurde. (O. Bztg.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. März. Im Königlichen Kunstgewerbe-Museum ist eine sehr interessante Sammlung mittelalterlicher Kirchengeräthe aus dem Besitze des Prinzen Friedrich Leopold ausgestellt. Dieselbe stammt aus dem Klosterhof, welchen Prinz Karl in Glienicke erbaute und mit reichen Schätzen alter Kunst ausstattete. Die ausgewählten Stücke dieser Sammlung füllen jetzt im Museum einen Schrank des Bronze- und Email-Zimmers in dem oberen Stockwerk; das merkwürdigste Denkmal ist ein Vortragekreuz mit Reliquien Heinrich's II. aus dem Domschatz von Basel herrührend. Die Sonder-Ausstellung im Lichthofe ist noch durch hervorragend schöne Porzellane der königlichen Manufactur vermehrt, außerdem mit einer Sammlung alt-orientalischer Teppiche aus dem Besitze des Teppichhauses Ascher von Mühlhoven ausgestattet. Einige durch Größe und Schönheit hervorragende Stücke sind in der Galerie und im Treppenhause aufgehängt.

* Der Abschluß des Vertrages zwischen Frl. Bognar und dem "Deutschen Theater" ist im letzten Augenblicke gescheitert. Nachdem alle sachlichen Bedingungen bereits vereinbart waren, verlangte Frl. Bognar, daß das Rollenfach, in welchem sie am Deutschen Theater zu wirken bestimmt war, in dem Vertrage ausdrücklich genannt werden sollte. Diesem Verlangen zu entsprechen war jedoch die Leitung des Deutschen Theaters nicht in der Lage, weil die Verträge nach Vereinbarung des Bühnenkartell-Vereins mit der "Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger" eine besondere Bestimmung über das Fach nicht enthalten dürfen und sämmtliche Mitglieder des Deutschen Theaters ohne jede Ausnahme einfach als "Schauspieler" ohne besondere Bezeichnung ihres Rollenfaches angestellt sind, eine Ausnahme also für Frl. Bognar nicht zugelassen werden konnte.

* Im Berliner Residenztheater wird im nächsten Jahre ein Directionswechsel eintreten. Herr S. Lautenburg, Director des Stadttheaters in Lübeck, hat von der Besitzerin, Frau v. Zedlitz, das Theater vom Sept. 1887 bis 1892 gepachtet.

* Am 20. d. M. wurde die unverehelichte L. bei Verausgabung falscher Thalerstücke betroffen. Sie gab an, daß sie das Geld von ihrem Onkel, dem Schlosser Uhde, mit welchem sie in der Schönhauser Straße zusammenwohne, zum Zweck der Verausgabung erhalten habe. Eine Durchsuchung der Uhde'schen Wohnung führte zur Auffindung einer vollständigen Falschmünzer-Werkstätte und zahlreicher Falsificate. Geständlich hat Uhde, ein 84jähriger, bisher unbescholtener Mann, seit mehreren Jahren falsche Thalerstücke sächsischen Gepräges mit der Jahreszahl 1839 — wie er behauptet, etwa 300 Stück — aus versilbertem Metall durch Prägung hergestellt und durch seine Nichte bei Schlächtern, Bäckern, Kaufleuten u. s. w. in Umlauf gebracht. Die Falsificate sind sehr gut gemacht, sie lassen sich als solche aber durch den dumpferen Klang, das geringere Gewicht, das mattere Gepräge und die Undeutlichkeit des Münzzeichens G. erkennen.

ac. Aus Palermo empfangen Londoner Blätter Berichte über einen verwegenen Streich sizilianischer Räuber. Die Scene war die Villa Castello di Maniace in Bronte, Eigenthum des Viscount Bridport oder Herzogs von Bronte, eines britischen Reichspairs und Nachkommen des berühmten Admirals Nelson. Die Villa ist von großem historischen Interesse, da sie Nelson von dem König von Neapel geschenkt worden war. Eine Räuberbande griff die Villa an mit der augenscheinlichen Absicht, Victor Hood, den Sohn Lord Bridport's, zu entführen, um alsdann ein hohes Lösegeld zu erpressen. Die Briganten wurden indeß von den Wächtern und Domestiken der Besitzung mit einem heftigen Feuer empfangen, welches lebhaft erwidert wurde. Alle Versuche der Räuber, in das Haus zu gelangen, wurden vereitelt. Viele der ihrigen wurden verwundet und schließlich wurden sie zurückgeschlagen, während vier Räuber, die außer Stande waren zu entkommen, von den Vertheidigern des Schlosses zu Gefangenen gemacht wurden. Die Ausschreitung erregte großes Aufsehen. Vor fünf Jahren war Lord Bridport's Besitzung einem ähnlichen Attentat ausgesetzt, aber auch damals wurde die Räuberbande zurückgeschlagen und einer der Räuber erschossen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegr.) Im Abgeordnetenhause wurde heute der Antrag, 200 000 Mark für die Fortbildungsschulen in Posen und Westpreußen in den Etat aufzunehmen, angenommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23 März.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,90	87,70
April-Mai	155,20	155,00	Lombarden	203,00	202,50
Sept.-Okt.	164,50	165,00	Franzosen	414,00	418,00
Roggen			Cred.-Actien	500,00	503,00
April-Mai	135,70	136,00	Disc.-Comm.	220,70	220,40
Sept.-Okt.	141,20	141,20	Deutsche Bk.	155,20	156,00
Petroleum pr.			Laurahütte	77,80	78,10
200 ℔			Oestr. Noten	162,00	162,25
März	23,70	23,70	Russ. Noten	203,60	203,85
Rüböl			Warsch. kurz	203,40	203,55
April-Mai	43,90	43,70	London kurz	20,39	20,39
Sept.-Okt.	46,50	46,50	London lang	20,32	20,32
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,70	37,80	SW.-B. g. A.	69,30	69,50
Aug.-Sept.	40,40	40,50	Danz. Privat-		
4% Consols	105,2	105,20	bank	138,50	137,70
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,10	99,20	mühle	106,00	106,00
4% do.	101,30	101,25	Mlawka St-P.	113,70	113,50
5% Rum. G.-R.	96,00	96,30	do. St-A.	55,40	55,50
Ung. 4% Gldr.	83,70	83,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	63,20	63,40	Stamm-A.	94,40	94,00

Neueste Russen 99,60 Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 22. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco fest, 106—108. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 43½. — Spiritus matter, pr März 26½ Br., pr April-Mai 26¼ Br., pr Mai-Juni 26¼ Br., pr August-September 28½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., pr April 6,60 Gd, pr August-Dezember 7,05 Gd. — Wetter: Thauwetter.

Wien, 22. März. (Schluß-Course.) Österr. Papierrente 83,90, 5% österr. Papierrente 101,80, österr. Silberrente 85,45, österr. Goldrente 114,40, 4% ungar. Goldrente 103,57½, 5% Papierrente 95,20, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 139,75, 1864er Loose 171,00, Creditloose 179,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 300,90, Franzosen 255,75, Lombarden 123,10, Galizier 208,40, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 233,50, Pardubitzer 162,50, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 167,50, Elisabethbahn 246,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2385,00, Unionbank 75,50, Anglo-Austr. 116,75, Wiener Bankverein 111,50, ungar. Creditactien 306,00, Deutsche Plätze 61,65, Londoner Wechsel 125,80, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 9,99½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,65, Russische Banknoten 1,25¼, Silbercoupons —, Länderbank 115,50, Tramway 202,60, Tabaksactien 69,75, Böhm. Westbahn —.

Amsterdam, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr Mai 213. Roggen loco behauptet, auf Termine fest, pr März 135, pr Mai 136, pr Oktober 141. — Rüböl loco 24¾, pr Mai 24, pr Herbst 25¼.

Antwerpen, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste unverändert.

Paris, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr März 21,75, pr April 21,80, pr Mai-Juni 22,30, pr Juli-August 22,80. — Mehl 12 Marques fest, pr März 47,25, pr April 47,60, pr Mai-Juni 48,30, pr Juli-August 49,30. Rüböl behauptet, pr März 54, pr April 54,50, pr Mai-August 56,25, pr Sept.-Dezember 58,00. — Spiritus fest, pr März 47,50, pr April 47,50, pr Mai-August 48,00, pr Sept.-Dezbr. 47,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,35, 3% Rente 80,77½, 4½% Anleihe 109,10, italienische 5% Rente 97,87½, Österr. Goldrente 93⅜, ungar. 4% Goldrente 83⅝, 5% Russen de 1877 100,75, Franzosen 516,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 265,00, Lombardische Prioritäten 320,00, Neue Türken 15,12½, Türkenloose 38,75, Credit mobilier 218, Spanier neue 58¼, Banque ottomane 537,00, Credit foncier 1350, Aegypter 351,00, Suez-Actien 2107, Banque de Paris 676, Neue Banque d'escompte 486, Wechsel auf London 25,14, 5% privil. türk. Obligationen 369,37, Tabaksactien —.

London, 22. März. Consols 100⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 97⅜, Lombarden 10⁵⁄₁₆, 5% Russen de 1871 98, 5% Russen de 1872 100, 5% Russen de 1873 99½, Convert. Türken 15, 4% fund. Amerikaner 127½, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83, Neue Spanier 58⅛, 4% unif. Aegypter 69⅝, 3% garant. Aegypter 98, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 83½, Canada Pacific 68⅝. 5% privilegirte Aegypter 93⅞. Silber —. Platzdiscont 1½%.

London, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, feinster englischer Weizen fest, anderer williger, fremder Weizen, angekommene Ladungen und runder Mais stetig, Mehl, Bohnen, Erbsen und amerikanischer Mais ½ sh. niedriger als in der vergangenen Woche, die übrigen Artikel sehr träge und williger.

London, 22. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. März: Engl. Weizen 8942, fremder 11 542, engl. Gerste 1981, fremde 258, engl. Malzgerste 18 483, fremde —, engl. Hafer 1740, fremder 21 201 Qrts. Engl. Mehl 19 677, fremdes 21 340 Sack und 200 Faß.

London, 22. März. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 22. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 6 d.

Liverpool, 22. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4⁶¹⁄₆₄ Käuferpreis, Mai-Juni 5¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Juni-Juli 5³⁄₃₂ d. do. Egyptian brown fair 5⅝, Egyptian brown good fair 5⅞ d.

Petersburg, 22. März. Kassenbestand 127 523 166 Rbl., Discontirte Wechsel 21 348 657 Rbl., Vorschüsse auf Waaren 8 800 Rbl. und [illegible] Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 481 345 Rbl. Vorschüsse auf Actien und Obligationen 12 554 104 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 36 208 684 Rbl., Sonstige Contocurrente 77 971 499 Rbl. Verzinsliche Depots 27 167 872 Rbl.

Newyork, 22. März. Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,92½, pr März 0,92, pr April 0,92⅛, pr Mai 0,93. Mehl loco 3,30. Mais 0,45¾. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,75.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. März.

Weizen loco matt, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—165 M Br.	
hochbunt	128—133℔	140—165 M Br.	
hellbunt	120—129℔	128—160 M Br.	95—159 M bez.
bunt	120—129℔	125—155 M Br.	
roth	120—130℔	135—165 M Br.	
ordinair	105—128℔	110—150 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 135 M bez., pr Mai-Juni 136½ M bez., pr Juni-Juli 138½, 139 M bez., pr Juli-August 141½ M Br., 141 M Gd., pr Sept.-Oktober 144 M Br., 143½ M Gd.

Roggen loco matter, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 118—123 M, transf. 96—98 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 M, unterpoln. 98 M, transit 97 M.

Auf Lieferung pr April-Mai inländischer 124½ M Br., 124 M Gd., do. unterpoln. 100 M Br., 99½ M Gd., do. transf. 98½ M bez., pr Mai-Juni transit 99½ M bez.

Wicken pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M.

Kleesaat pr 100 Kilogr. weiß — M, roth 76—96 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 34,50 M Br., 34,25 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,45 gem., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,10 gem., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,60 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23 März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage Thauwetter. Wind: NNW.

Weizen hatte heute sowohl für inländische wie für Transitwaare schweren Verkauf zu schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 127℔ 152 M, bunt 124/5℔ 152 M, 126℔ 154 M, hellbunt 123℔ 150 M, 130/1℔ 159 M, hochbunt 128℔ 157 M, roth 128/9℔ 156 M, Sommer- 122/3℔ 152 M, 129/30℔ 158 M pr Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 125/6℔ 124 M, bunt 118/9℔ 127 M, 125℔ 133 M, 125/6℔ 134 M, gutbunt 126/7℔ 136 M, hellbunt 122℔ 132 M, 124℔ 133 M, glasig 123℔ 134 M, hochbunt 126℔ 139 M pr Tonne. Für russischen zum Transit ausgewachsen 105℔ 95 M pr Tonne. Termine April-Mai 135 M bez., Mai-Juni 136½ M bez., Juni-Juli 138½, 139 M bez., Juli-August 141½ Br., 141 M Gd., Sept.-Oktober 144 M Br., 143½ M Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen war namentlich für Transitwaare und abfallende inländische Qualitäten flau und 1 M billiger. Bezahlt ist für inländischen 117℔ krank 118, 120 M, 121℔ 123 M, für polnischen zum Transit 117/18℔ und 118/19℔ 96 M, 118℔ und 120/21℔ 97 M, 120℔ 97½ M, 118℔ u. 119/20℔ 98 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ M Br., 124 M Gd., unterpolnisch 100 M Br., 99½ M Gd., Transit 98½ M bez., Mai-Juni Transit 99½ M bez. Regulirungspreis inländisch 124 M, unterpolnisch 98 M, transit 97 M.

[G]erste und Erbsen ohne Handel. — **Hafer** inländisch 122 M pr Tonne bez. — **Wicken** inländische 123,25, 126 M pr Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** roths, 46, 48 M pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 35,50 M Br., 35,25 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 122℔ 149,50, 127/8℔ 155,50 156,50, 128/9℔ 155,25, 129/30℔ 157,50 M bez., bunter russ. 99℔ Ausw. 92,75 M bez., rother 121/2℔ und 123/4℔ 153, russ. 125℔ 141 M bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 120℔ 125, 122℔ 127,50 M bez., russ. ab Bahn 118℔ 100 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 111,50, 121, 122,25, 125,75 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 120, 122 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße russ. 106,50, 111 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo 111, 120 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 138,75 M bez. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe 53 M bez., weiße 60 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¾ M bez., pr März 35¾ M Gd., pr Frühjahr 37¼ M Br., pr Mai-Juni 38 M Br., pr Juni 38¾ M Br., pr Juli 39½ M Br., pr August 39¼ M Gd., pr Septbr. 40½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 153—156 M, pr April-Mai 157,50, pr Sptbr.-Oktober 166,00. — Roggen fest, loco 122—130, pr April-Mai 133,00, pr Sept.-Oktober 139,00. — Rüböl unveränd., pr April-Mai 43,70, pr September-Oktober 46,00. — Spiritus höher, loco 35,30, pr April-Mai 36,40, pr Juni-Juli 37,90, pr Juli-August 38,70 — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,10.

Berlin, 22. März Weizen loco 145—166 M, fein märkischer und Mecklenburger — M, pr April-Mai 154¾—155 M, pr Mai-Juni 157¼—157½—157¼ M, pr Juni-Juli 159¼—159½ M, pr Juli-August 161¾ M, pr Septbr.-Oktbr. 164½—165 M, pr November-Dezbr. 167 M bez. u. Br. — Roggen loco 131—138 M, mittel inländischer 132 M, feiner inländischer 135—137 M ab Bahn, pr April-Mai 136—135¾ bis 136 M, pr Mai-Juni 137¼ M, pr Juni-Juli 138¾—139—138¾ M, pr Juli-August — M, pr Sept.-Oktober 141¼ M — Hafer loco 124—162 M, ost- und westpreußischer 127—139 M, pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M, schlesischer und böhmischer 130—143 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 144 bis 157 M, russischer 127—130 M ab Bahn, pr April-Mai 126—125¾ M, pr Mai-Juni 128½ M, pr Juni-Juli 131—130¾ M, pr Juli-August 132¼ M — Gerste loco 112—175 M — Mais loco 119—124 M, pr April-Mai 108 M Br., pr Mai-Juni 108 M Br., pr Juni-Juli 108 M Br., pr September-Okt. 109½ M Br. — Kartoffelmehl loco 16,10 M, pr März 16,10 M, pr März-April 16,10 M, pr April-Mai 16,10 M, pr August-Sept. 16,60 M, pr Sept.-Oktober 16,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,10 M, pr März 16,10 M, pr März-April 16,10 M, pr April-Mai 16,10 M, pr August-Sept. 16,60 M, pr Sept.-Okt. 16,70 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,20 M — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 130—140 M, Kochwaare 155—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50 bis 20,75 M, Nr. 0 20,75 bis 19,50 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,75 M, Nr. 0 u. 1 18,25 bis 17,75 M ff. Marken 19,80 M, pr März 18,10 M, pr März-April 18,10 M, pr April-Mai 18,20 M, pr Mai-Juni 18,40 M, pr Juni-Juli 18,60 M — Rüböl loco ohne Faß 43,4 M, mit Faß — M, pr März 43,7 M, pr März-April 43,8 M, pr April-Mai 43,7 M, pr Mai-Juni 44,3 M, pr Sept.-Oktbr. 46,5 M — Petroleum loco 24 M, pr März 23,9 M — Spiritus loco ohne Faß 36,3 M, pr März 37,7 M, pr April-Mai 37,8—38—37,8 M, pr Mai-Juni 38,2—38,3—38,1 M, pr Juni-Juli 39—39,2—39 M, pr Juli-August 40—40,1—39,9 M, pr August-Sept. 40,6—40,7—40,5 M.

Magdeburg, 22. März. Wegen der Kaisers Geburtstagsfeier fand heute kein Zuckermarkt statt.

Viehmarkt.

Berlin, 22. März. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 403 Rinder, 8286 Schweine, 1580 Kälber, 13 485 Hammel. Der Handel verlief bezüglich aller Viehgattungen flau und gedrückt, insbesondere gilt dies vom Rindergeschäft. Die Händler sahen sich zu bedeutenden Preisreductionen gezwungen. Aeltere Ochsen waren sehr schwer, zuweilen sogar überhaupt nicht los zu werden. Es verbleibt erheblicher Ueberstand. Ia. 48—53 M, IIa. 43 bis 46, IIIa. 35—38, IVa. 30—33 M pr 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen gestaltete sich der Export ungünstiger als vor acht Tagen. Die Preise der Bakonier fielen wegen zu starken Angebots um circa 2 Mark 100 pro Pfund. Im Uebrigen blieben die Preise unverändert. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 51—52, IIa. 48—50, IIIa. 44—47, Galizier 42—45, leichte Ungarn 42—45 M pro 100 Pfd. mit 20 % Tara, Bakonier 43—45 M pro 100 Pfd. bei 50 Pfd. Tara pro Stück. Kälber Ia. 40—48, IIa. 28 bis 38 M pro Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln entwickelte sich zwar ein angemessener Export, doch bleibt Ueberstand. Englische Lämmer wurden nicht so gut bezahlt als vorigen Montag. Ia. 44—48, beste englische Lämmer bis 50 ₰, IIa. 34—42 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. März. Wind: O.

Gesegelt: Savona (SD.), Brown, Antwerpen, Getreide und Güter.

23. März. Wind: N.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. März. Wasserstand: 1,76 Meter. Wind: NW. Witterung: nebelig. Thauwetter.

Schiffs-Nachrichten.

Libau, 17. März. Das Eis hatte dem Dreimastschooner „Wola" ein großes Leck in den Boden gedrückt. Da alle Versuche, das Leck mit Handkraft wieder zu repariren mißlangen, so wurde denn der hiesige Bergungsdampfer „Pilot" engagirt, um die „Wola" auszupumpen. Bis zur Brücke kam der „Pilot" ohne große Anstrengung, doch oberhalb, wo schweres Eis liegt, gab es harte Arbeit, bis der „Pilot" sich zur „Wola" durchbrach. Mit kaum halber Pumpkraft wurde nun die „Wola" ausgepumpt; ein geübter Taucher vernagelte das Leck. Alle Dampfer, welche beordert sind auszugehen, begeben sich auf die Rhede hinaus und nehmen bei ruhigem Wetter und klarem Wasser aus den Lichtern ihre Ladungen über.

Kopenhagen, 21. März. Das bei Skagen gestrandete Schiff „Miß Wandleß", mit Schiefer von Portmadoc nach Stettin, ist total verloren.

Hamburg, 20. März. Die bei Brunshausen liegende norwegische Bark „Dagmar" befand sich in großer Gefahr durchschnitten zu werden. Im Schlepptau der Dampfer „Bismarck", „Vulcan", „Vesuv" und „Altona" wurde diese Nacht das Aufbringen des Schiffes nach Hamburg versucht, unterwegs trat plötzlich dichter Nebel ein, wodurch das Schiff in der Nähe von Schulau auf Grund gerieth. Man hofft das Schiff mit der Springtide diesen Nachmittag an die Stadt zu bringen.

Leith, 19. März. Die deutsche Bark „Sirene", von Newyork mit Petroleum nach Stettin, lief heute Morgen schwer leck hier ein und wird löschen und docken, um zu repariren. Die „Sirene" ging am 20. Novbr. von Newyork ab, hatte sehr schweres Wetter zu bestehen und mußte Schutz suchend in einen norwegischen Hafen einlaufen. Als das Schiff dann wieder in See ging, traf es große Massen Treibeis, in Folge dessen es Schaden am Bug litt und leck wurde.

Newyork, 22. März. Der Hamburger Postdampfer „Westfalia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Ems" sind hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 22. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Bei dem Mangel an geschäftlicher Anregung zeigte die Speculation sich sehr reservirt, und ohne dass das Angebot dringender hervortrat, mussten die Course, da es an Kauflust fehlte, durchschnittlich etwas hergeben. Die Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen und nur für wenige einzelne Devisen machte sich nennenswerthe Regsamkeit bemerkbar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben bei ziemlich fester Gesammthaltung ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Credit-Actien durch Realisationen gedrückt und mässig lebhaft; Franzosen und Lombarden waren ziemlich behauptet, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig, Elbethalbahn höher und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Werthe und ungarische Goldrente etwas abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und in normalem Verkehr. Bank-Actien waren weniger fest und ruhig. Industrie-Papiere fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,20
do. do.	4	100,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	—
do. do.	4	100,40
Posensche neue do	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,25
do. II. Ser.	4	100,80
do. do. II. Ser.	4	100,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,00
do. Papierrente	5	77,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	99,80
do. do. Anl. 1872	5	99,80
do. do. Anl. 1873	5	99,80
do. do. Anl. 1875	4½	95,00
do. do. Anl. 1877	5	100,70
do. do. Anl. 1880	4	87,75
do. Rente 1883	6	113,90
do. 1884	5	99,65
Russ. II. Orient-Anl.	5	63,35
do. III. Orient-Anl.	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	67,00
do. do. 6. Anl.	5	95,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,30
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,50
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,75
do. Gold-Anl.	6	133,30
Italienische Rente	5	98,40
Rumänische Anleihe	8	110,00
do. do.	6	106,30
do. v. 1881	5	101,75
Türk. Anleihe v. 1866	5	15,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
II. u. IV. Em.	5	107,25
II. Em.	4½	105,25
III. Em.	4½	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,70
do. do. do. do.	4½	112,10
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,25
do. do.	4½	100,10
do. do.	4	101,70
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	105,40
do. do.	4	101,25
Poln. landschaftl.	5	63,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	99,70
Russ. Central- do.	5	91,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	109,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,25
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,90
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	155,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	140,50
Raab Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,90
do. do. von 1866	5	145,00
Ungar. Loose	—	225,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	15,50	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,90	4⅔
Marienbg-MlawkaSt-A	55,50	⅔
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	37,25	0
do. St.-Pr.	109,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	94,00	2¾
do. St. Pr.	123,50	5
Saal-Bahn St.-A.	46,80	0
do. St.-P.	98,80	3½
Stargard-Posen	104,60	10½
Weimar-Gera gar.	31,00	4½
do. St.-Pr.	85,80	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	85,40	6,40
Gotthardbahn	111,00	2⅔
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,30	4½
Lüttich-Limburg	11,10	0
Oesterr.-Frans. St.	415,00	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit B.	289,50	8½
†Reichenb.-Pardub.	66,30	—
†Russ. Staatsbahnen	128,30	7½
Schweiz. Unionb.	64,60	—
do. Westb	22,20	—
Südösterr. Lombard	202,50	—
Warschau-Wien	246,10	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	88,30
do. do. Gold-Pr.	5	104,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	84,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	95,60
†Charkow-Azow rtl.	5	102,00
†Kursk-Charkow	5	101,60
†Kursk-Kiew	5	108,40
†Mosko-Rjäsan	5	98,10
†Mosko-Smolensk	5	101,90
Rybinsk-Bologoye	5	93,10
†Rjäsan-Kozlow	5	108,00
†Warschau-Teres.	5	102,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	125,25	5⅔
Berliner Handelsges.	147,80	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,40	4
Bremer Bank.	107,60	4,53
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	137,75	8
Darmst. Bank	140,00	7
Deutsche Genss.-B	130,50	8⅓
Deutsche Bank	156,00	9
Deutsche Eff. u. W.	122,50	9
Deutsche Reichsbank	136,40	6
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	5
Disconto-Command.	220,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	63,30	0
Hamb. Commerz.-Bk.	128,00	6½
Hannöversche Bank	118,50	5⅔
Königsb. Ver.- Bank	105,50	5⅔
Lübecker Comm.-Bk.	—	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	94,50	5⅘
Norddeutsche Bank	145,50	8
Oesterr. Credit-Anst	—	8⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	47,40	0
Posener Prov.-Bk.	119,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,25	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	103,25	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	139,90	6⅔
Actien der Colonia	6800	66
Leipz. Feuer-Vers.	12500	—
Bauverein Passage	69,40	2⅔
Deutsche Bauges.	90,00	8
A. B. Omnibusges.	186,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	238,50	10⅔
Berl. Pappen-Fabrik	73,75	—
Wilhelmshütte	54,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	31,90	1
Danziger Oelmühle	106,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,10	—
Stolberg, Zink	31,00	½
do. St.-Pr.	100,00	5½
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 22. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,35
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2	20,39
do.	3 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	162,00
do.	2 Mon.	4	161,40
Petersburg	3 Wch.	6	203,10
do.	3 Mon.	6	202,30
Warschau	8 Tg.	6	203,55

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,19
Imperials per 500 Gr	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	162,25
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	203,85

Meteorologische Depesche vom 23. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	S	5	wolkig	12	
Aberdeen	759	S	3	wolkig	8	
Christiansund	763	OSO	1	bedeckt	3	
Kopenhagen	773	OSO	1	bedeckt	—0	
Stockholm	773	SSW	2	bedeckt	1	
Haparanda	769	still	—	heiter	—20	
Petersburg	772	NO	—	wolkenlos	—14	
Moskau	761	NNW	1	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	758	S	5	Regen	8	
Brest	763	OSO	4	bedeckt	11	
Helder	767	S	1	Nebel	7	
Sylt	770	SO	2	Nebel	0	
Hamburg	771	SO	1	Nebel	1	
Swinemünde	772	O	1	wolkenlos	—0	
Neufahrwasser	773	NNW	2	wolkenlos	—1	
Memel	773	NO	2	heiter	—5	
Paris	767	NO	1	bedeckt	10	
Münster	769	W	1	bedeckt	7	
Karlsruhe	769	SW	2	wolkig	8	
Wiesbaden	769	still	—	bedeckt	6	1)
München	770	O	1	wolkig	5	
Chemnitz	771	still	—	Nebel	1	
Berlin	771	O	1	bedeckt	1	
Wien	769	NW	2	heiter	4	
Breslau	771	N	1	halb bed.	—0	
Ile d'Aix	765	OSO	3	bedeckt	11	
Nizza	767	still	—	bedeckt	11	
Triest	767	still	—	wolkenlos	12	

1) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck von 768 bis 773 Mm. erstreckt sich über Deutschland und das Ostseegebiet, während die britischen Inseln unter dem Einflusse einer Depression, westlich von den Hebriden stehen. Ueber Centraleuropa sind bei nebligem Wetter und sinkender Temperatur wieder leichte östliche Winde vorherrschend geworden. Die oberen Wolken ziehen in Karlsruhe aus Nordwest, in Grünberg aus Ostnordost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	12	760,7	1,0	Oestl., flau, bedeckt.
23	8	771,1	—1,0	Still, hell und dunstig.
	12	772,6	1,3	Oestl. u. still, wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut (243

E. G. Engel und Frau.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Sohn

Gustav Adolf Ziehm

im vollendeten 38. Lebensjahre.
Danzig, den 22. März 1886.
Die trauernde Mutter
291) **Louise Ziehm.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. März cr., Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden in Folge Herzlähmung unsere liebe gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau
Wilhelmine Caroline Klingenberg,
geb. Eggert,
im 75. Lebensjahre.
Diese Anzeige allen theilnehmenden Freunden u. Verwandten.
Schönbaum, 22. März 1886.
254) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Ida", Capt. Linse, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin
auf den 24. März cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt. (298
Danzig, den 23. März 1886.
Königl. Amtsgericht X.

Nach Bremen

ladet Anfang April
S/S. Neptun.
Güteranmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Vorbereitung f. Sexta.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. April. Anmeldungen neuer Schüler erbitte von 10 bis 2 Uhr.
M. Berger,
Vorst. Graben 28, II. (224

Vorbereitung für Sexta.
Poggenpfuhl Nr. 11.
Der Sommercursus beginnt Donnerstag, den 1. April, und bin ich zur Aufnahme neuer Zögl. in d. Nachmittagsst. bereit.
277) **O. Milinowski.**

Victoria-Kindergarten

Heumarkt 6.
Sommercursus vom 1. April ab. Spiele u. Beschäftigung nach Fröbel. Erholung und Bewegung in geräumigem, schattigen Garten Vorbereitung zu den Elementarklassen der höheren Schulen. (226
Anmeldungen erbittet Vormittags
Elisabeth Thomas.

Vorbereitung zum einjähr. Freiwilligen-Examen.
Dr. **A. Rosenstein.**
8929) 2. Damm 5 I.
Sprechstunde 2—3 Uhr.

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 ℳ.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a ℳ 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a ℳ 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a ℳ 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a ℳ 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a ℳ 3,50. (282
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a ℳ 1,
Loose der **Wiesbadener Roth. Kreuz-Lotterie** a ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose

zu den Geld-Lotterien von Marienburg und Ulm a 3 ℳ 50 ₰, zu den Pferde-Lotterien von Marienburg, Königsberg und Cassel a 3 ℳ, zur Kinderheilstätte Zoppot a 1 ℳ zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13
empfiehlt
Bettfedern u. Daunen
in gut gereinigter staubfreier Waare und in allen Preislagen.
Einschüttungen, Bettbezug- und Laken-Leinen, Madratzen, eiserne Bettstellen und
Bettwaaren
aller Art,
zu billigsten Preisen mit 4% Rabatt für Baarzahlung.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, mit geringen eventl. ohne Gehaltsansprüche.
Gefl. Offerten unter 9831 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Rumänische 6% Rent.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100 %:
welche am 1. April stattfindet
übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von Pf. pro 100 Mark. (26

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt No. 40.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbevereins.

Das Sommersemester beginnt Freitag, 2. April cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich täglich Mittags von 12½—1½ Uhr in meiner Wohnung, Langgarten 48, bereit sein. (265
Der Dirigent: **A. H. Diebal.**

Fröbel'scher Kindergarten, Fleischergasse 23

(große gesunde Räume und Spielplatz im Freien) (256
und Ausbildung von Kindergärtnerinnen.
Der neue Cursus beginnt in allen Abtheilungen des Instituts Donnerstag, den 1. April und werden Anmeldungen jede Zeit entgegengenommen.
Agnes Lissa.

Louis Loewensohn Nchf.

H. Wien,
Danzig, Langgasse 17, (275
empfiehlt in neuer überraschender Auswahl:
Frühjahrs-Fächer
zu billigsten Preisen.

Bei Beginn
der
Frühjahrs-Saison
beehre ich mich hierdurch die Aufmerksamkeit auf mein
Herren-Modes,
Langgasse 44, I. Etage,
zu lenken. Es bietet mein
Tuchlager für die Saison
eine überraschende Auswahl der neuesten Stoffe zu
Paletots, Anzügen, Beinkleidern &c.
in reellen Qualitäten und geschmackvollen Dessins.
Ich liefere
Herren-Garderoben
in sauberster Ausführung bei tadellosem Sitz zu bekannt äußerst mäßigen Preisen und lade das verehrliche Publikum zu zahlreichen Bestellungen höflichst ein.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage. (252

Die Ofen-Fabrik
von
G. A. Kupferschmidt,
Danzig,
Hintergasse Nr. 10 u. 11,

bestehend aus einem Wohngebäude mit 6 Fenster Front, 4 Stockwerke und 8 Fuß hohes Souterrain; einem vierstöckigen Fabrikgebäude mit 5 Fenster Front (2 Seiten Lichtfront), enthaltend 4 große Arbeitsräume mit vollständiger Betriebs-Einrichtung, 2 Brennöfen, 1 Glasurbrennofen, sowie 3 Glasurmühlen und 1 Thonschneider mit Dampfbetrieb u. geräumigem Hofplatz ist zugleich mit dem vorhandenen Vorrath an Materialien und Fabrikaten zu verkaufen oder zu verpachten. Obige Räumlichkeiten eignen sich auch zu einer jeden anderen Fabrikanlage. (235

Wolff & Lichtenfeld,

Heil. Geistgasse 74, parterre,
beehren sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die
Frühjahrs-Saison
ganz ergebenst anzuzeigen.
Anzüge, Paletots u. Beinkleider
werden auf Bestellung nach Maaß, unter Garantie des Gutsitzens bei billigster Preisnotirung angefertigt. (292

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß sich mein
Kohlen- u. Holz-Geschäft
vom 29. d. M. ab
Schilfgasse No. 1,
Eingänge: **Steindamm 12 u. 13, Mittelgasse 2**
befindet.
Außerdem werden die Herren
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73,
U. A. Kalinowski, Thornsche Gasse 1 (an der Aschbrücke),
W. Unger, Langenmarkt 47,
schriftliche Aufträge für mich gütigst in Empfang nehmen, für deren sorgfältige und schnelle Ausführung ich nach wie vor Sorge tragen werde.
Indem ich um ferneres Wohlwollen und zahlreiche Aufträge bitte, bemerke ich noch, daß mein Comptoir sich wie früher
Holzmarkt 23
befindet (72
Hochachtungsvoll
H. W. Zimmermann,
Firma:
Adolph Zimmermann.

Eisenbahnschienen

in allen Längen 4" 4½ u. 5" hoch zu Bauzwecken und Geleisen, sowie
Grubenschienen
haben ab Bahnhof Danzig und Dirschau abzugeben und liefern auch äußerst billig franco Baustelle (9934
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Lager: Fischmarkt 20/21.

Einkauf von Alterthümern.

Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht (Holland),
Choorstraat E. 6.,
kauft: Porzellan, Service, Figuren, Gruppen, Dosen, Flacons, Vasen, Gobelin-Tapeten, Seidenstickereien,
Deutsche, Delfter u. Französische Fayencen,
Fächer, Spitzen, Schmucksachen, Emailsdosen, Kandelaber und Uhren aus der Zeit Ludwigs XIV. und XVI., goldene u. Porzellan-Dosen u. s. w. und ist bis
Sonnabend im Hotel Englisches Haus.
Bitte schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.
NB. Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf die günstige Offerte aufmerksam gemacht. (208

Preisverzeichniss
der
Tokayer-Weine
des Producenten
Ern. Stein.

10 000)			½ Lt.	¼ Lt.
Medicinal-Tokayer	No. 1	ℳ	1,75	0,90
do.	No. 2	"	2,—	1,10
Rothsüsser do.	No. 3	"	1,60	0,90
Medicinal- do.	No. 4	"	2,50	1,35
Herber Szamarodner		"	1,75	0,90
Gezehrter do.		"	2,—	1,10
Chât. Ern. Stein		"	2,50	—

C. H. Leutholtz.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 ℳ empfiehlt (5013
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei W. Aussat-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Avis.
Den geehrten Gesellschaften und Hausbesitzern empfehle mich zur Verwaltung von Grundstücken bei pract. Ausführung unter solider Bedingung. Off. u. 266 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Robert Werwein Wwe.,
Breitgasse 131,
verleiht zu Festlichkeiten: Glas, Porzellan, decorirte Tafelservice, Alfenidegegenstände, Tische, Gedecke, Kronleuchter, Lampen &c. zu sehr billigen Preisen. (5112

Eichen- und Buchen-Sparherdholz,
vollständig trocken, empfiehle wegen Räumung des Hofplatzes per Klafter ℳ 26,— franco Haus.
Adolph Zimmermann.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Für das städtische Häuser-Agentur von
E. Schulz, 1. Damm 12,
empfiehlt u. div. A. als höchst preisw. c. u. massiv. Grundstück z. Preise v. ca. ℳ 165 000. Anz. ca. 30 000 Miethsertrag ca. 15 000 ℳ bei fest. Hypoth.

4¼ procentiges Baukgeld
unter günstigsten Bedingungen auf gute städtische und ländliche Grundstücke zu vergeben.
Nur Selbstreflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 9835 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Bei Herrn Sezerskowski, Holzgasse, habe eine eleg. starke junge Fuchsstute, Einspänner, auch Reitpferd, event. mit Selbstfahrer, zum Verkauf stehen.



Ein Luxuspferd
braune Stute, 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, ist zu verk. Adr. u. 207 D. Z. erb.

Der Königl. Förster Ottow in Lasseck per Stuhm verkauft einen Hühnerhund mit allen Anforderungen, welche in der Beilage 15 749 vom 17. März unter der Adresse Nr. 9844 der Danziger Zeitung verlangt wird.

Am 24. d. Mts. Vormittags in Danzig, „Harmonie", am Heumarkt zu treffen. (249

Fein geschliffene Glassachen, aus früherer Zeit stammend, vollständ. zur Tafel gehörend, sind zusammen auch geth. zu verk. Tobiasgasse, neues Hospitalsgebäude, Th. 2 b, Stube 14, 2 Tr. v. 12—2 u. 4—6 U. Händl. ausgeschl.

An einem
Privat-Tanzcirkel
können noch Herren und Damen theilnehmen, nächste Stunde Mittwoch Abend 8 Uhr; näheres im Gewerbehause bei Herrn Feyerabend.

Mädchen fürs Büffett, sowie Ladenmädchen in allen Branchen weist nach J. Heldt, Jopengasse 9.

In ein Getreide-Commissions-Geschäft mit großer Kundschaft sucht behufs weiterer Ausdehnung, einen thätigen, oder stillen Socius mit Baareinlage von 30 000 ℳ.
Gef. Offerten unter Nr. 241 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling wird für ein Holz-Geschäfte sucht Engl. u. Französ. Sprachkenntnisse sind erforderlich.
Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 273 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein
Buchbindergehilfe
findet dauernde Stellung bei (288
A. Trosien, Danzig, Peterfilieng. 6.

In ein Engros-Geschäft werden zwei Lehrlinge mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst per April a. c. gesucht.
Gefl. Offerten sub 203 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Suche per 1. April eine perfekte Hotelwirthin. **Rudolf Braun,**
202) Beutlergasse 15, 1 Tr.

Guter Comptoir-Lehrlingsplatz offen.
Adressen erbeten unter 173 der Expedition dieser Zeitung.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein
Lehrling
mit den nothwendigen Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 59 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Lehrling
findet Stellung im Confections- und Modewaaren-Geschäft von
Giese & Katterfeldt.

Eine anständige ältere Person, Mädchen, wünscht f. d. Sommermonate die Beaufsichtigung eines Hauses zu übernehmen. Adressen unter Nr. 242 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Commis der Eisen- und Eisenwarenbranche, mit guten Zeugnissen, wird Stellung zum 1. April cr. oder auch gleich.
Gefl. Offerten unter Nr. 9812 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen jungen Mann, der die Berechtigung für den einjährigen Militairdienst besitzt, wird eine Lehrlingsstelle im Comtoir gesucht. Gefäll. Adressen unter 214 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Brodbänkengasse 12 ist die Parterregelegenheit z. Comtoir, sowie die erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Cabinet, Badezimmer, Küche, Waschküche, Boden, Keller &c. gl. zu verm. Näh. b. Ahlers, Vorst. Grab. 31.

Langgasse 35
ist in der 2. Etage die neu decorirte herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, zu verm. (278

Pfaffstadie 40, part., ist e. möbl. Zimm. u. Cabinet zum 1. April zu verm.

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, 27. März,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums:
Vortrag des Herrn **Gymnasiallehrers Dr. Otto Conitz**: „Aus der Fridericianischen Verwaltung Westpreussens". (269

Die Mitglieder-Versammlungen des Ortsvereins der Kaufleute, hier, finden jeden ersten Mittwoch im Monat im Vereinslokal, Abends ½9 Uhr, statt.
Der Vorstand.
Julius Briege, R. Biedenweg, Altst. Graben 92. Altst. Graben 44 a, **Louis Karkutsch,** Jopengasse 38.

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Dienstag Hundegasse 7.
260) **C. Stachowski.**

Café Nötzel.
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Mittwoch u. Freitag:
CONCERT,
unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Hrn. Poggendorf von der Hochschule aus Berlin.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Großes Concert
in der Loge „Eugenia".
Sonntag, den 28. März 1886,
Abends präcise 7 Uhr.
Programm. 1. Großer Festmarsch für 2 Klaviere, achthändig, Chor (80 Personen) u. Orchester, gewidmet und huldvoll angenommen von Sr. Maj. unserm Kaiser v. **G. Jankewitz.** 2. Concert-Klavier-Variationen von Fr. Hünten. 3 a. „Im Frühling" von Fesca. b. Arie aus „Barbier von Sevilla" von Rossini. 4. Zwei spanische Tänze von Moszkowski, 2 Kl. 8 h. 5. „Stradella-Fantasie" von Alard, Violin-Solo u. Orchester. 6. Romanze von Mozart für Klavier. 7. „Der Fischer" Ballade von Löwe. 8. Concertstück f. 2 Klaviere v. Weber. 9. „Die Heimkehr", Duett v. Kücken. 10. „Der Prophet", Concert-Fantasie von Singelée, Violin-Solo.
„Requiem"
von Mozart, für Soli, Chor und Orchester.
Billets a 1 ℳ 50 ₰ sind bis Sonnabend Abend bei Herrn Const. Ziemssen und am Concert-Abende am Eingange (im Vestibule) der Loge zu haben. **G. Jankewitz.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 24. März. 121. Ab. Vorst. P.-P. E. 2. Gastspiel der königl. bairischen Hofschauspielerin **Magda Irschik.** **Die Jungfrau von Orleans.** Eine romantische Tragödie von Fr. v. Schiller.
Donnerstag, den 25. März. 122. Ab. Vorst. P.-P. A. **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Acten. Nach einer Erzählung des M. Jokai's, von J. Schnitzer. Musik v. J. Strauß.
Freitag, den 26. März. 123. Ab.-V. P.-P. B. 3. und letztes Gastspiel der königl. bairischen Hofschauspielerin **Magda Irschik.** **Die Geier-Wally.** Schauspiel in 5 Act. v. W. v. Hillern.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 24. März 1886:
Grosse Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.
Gastspiel
der weltberühmten amerikanischen Parterre-Gymnastiker-Truppe
Simson Hirsch Jakley,
(8 Personen)
Mr. O. Moray,
Luft- und Parterre-Kopf-Läufer.
Frl. Lazaji-Gisella,
ungarische National-Kostüm-Sängerin.
Auftreten der engl. Duettisten Miß Heyden und Miß Warden, der deutschen Duettisten Geschw. Wenzl, der Sängerinnen Fräulein Oserski, Frl. Lucas, des Komik. Orn. Jaedtke.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.